

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich bin überzeugt, daß eine Heilmethode auf solcher Grundlage wissenschaftlicher ist, als die Arzneibehandlung mit spezifischen Mitteln. Noch einige Jahrzehnte hin, und der soziale Hochmut wird ebenso mit dieser Errungenschaft prahlen, für die wir jetzt Märtyrer sind, als heute mit der einseitigen pathologischen Anatomie. — Die geborenen Assistenten sind heute Meister.

Sie sitzen fest in Klassifikationen und Rubriken, prahlen mit Darwinismus und spotten ihrer selbst, sie wissen nicht wie. Der echte Darwinismus will uns eben von diesen starren Begriffen befreien und die Uebergänge und Entstehung der Erscheinungen lehren.

Man bringt zu wenig in den physiologischen Zusammenhang der Erscheinungen ein, und grade in diesem sollte man Anhaltspunkte suchen für die Heilmethode.

Die physikalische Diagnostik und die pathologische Anatomie haben die Rolle von Hilfsmitteln überschritten, sind Selbstzweck geworden. Die pathologischen Anatomen sind heute so dogmatisch wie früher Hegel und die Philosophen.

Unbefangene klinische Beobachtung, physiologische Erklärung der Erscheinungen und auf Physiologie beruhende Eingriffe durch Luft, Wasser, Diät, Massage, Elektrizität sind die wissenschaftlich gebotenen Heilmittel. Wo sind nun die Kurpfusche!??

Selbst ist der Mann!

Brief aus der Redaktionsmappe.

Tiefenbach, 17. Sept. 1890.

B. Unter-Polaun, Böhmen.

Geehrter Herr Redakteur! Erfreut von der Ausbreitung, welche die Naturheilkunde täglich gewinnt, drängt es mich, als Leser des „Naturarzt“, Ihnen mitzuteilen, daß dieselbe auch in unserer Gegend durch mein Beispiel bereits viele Freunde erworben hat. Ich selbst bin als chronisch Magenkranker (Magengeschwüre und Blutungen) nach und nach zur Selbst- und arzneilosen Behandlung gekommen, da mein Verfahren mir recht gut bekam und die früher oft monatelang dauernden Erkrankungen sich — wenn wirklich einmal ein Rückfall eintritt, — binnen acht Tagen beheben, so befreundete ich mich mehr und mehr mit der Naturheilmethode. Ich las verschiedene Bücher und Zeitungen, und lernte die wichtigsten Anwendungsformen kennen. Vor zwei Jahren kurierte ich meine drei an den Mätern erkrankten Kinder bloß durch arzneilose Heilweise, trotz der Proteste der von meinen Eltern gleichzeitig gerufenen Ärzte. Und als nach einer später darauf folgenden großen Ueber-schwemmung unsere Brunnen verschlammte wurden und die Kinder durch den Wassergenuß an Unterleibstypheus lebensgefährlich erkrankten, da mußte ich — ganz unbekannt mit dem Wesen dieser Erkrankung — ein schweres verantwortungsvolles Amt antreten. Ich hegte zwar innerlich Angst und Furcht, daß mir mein Verfahren — welches den Ansichten und der Behandlungsweise des Arztes direkt zuwider lief, mißlingen möge — meine Freude aber — als die Kleinen sich — ohne einen Tropfen Medizin, ohne Antipyrin u. s. w. — erholten und wieder von Gesundheit frozten, war eine große. Schließlich hatte ich auch noch Veran-lassung den Verlauf einer anfangs etwas vernachlässigten chronischen Luftröhrenerkrankung meines jüngsten Töchterchens zu sehen; dieselbe war zuerst ein halbes Jahr, kränzlich und nach energischer Wasserbehandlung kam über die ganze Brust ein fürchterlicher Ausschlag, nach dessen Verheilung die Kleine wieder recht gesund wurde. Ich habe niemand, an den ich mich in schwierigen Fällen wenden könnte. Von verschiedenen meiner Bekannten werden meine Frau und ich um Rat angegangen, obwohl wir ganz autodidaktisch vorgehen müssen. Es wäre sicher ein Erfolg zu erzielen, wenn ein naturärztlicher Vortrag einmal hier stattfinden könnte. Leider kann ich als überangestregter Geschäftsmann, und weil ich gar kein Ta-lent als Agitator u. dergl. habe, nichts dazu in dieser Weise beitragen; die Anregung müßte von anderer Seite erfolgen. Für eine Naturheilanstalt wäre hier großartige Gelegenheit, vor 25 Jahren war Tiefenbach eine Kaltwasserheilanstalt unter Dr. Säindler, der jetzt in Gräfen-berg ist, die damalige Bstigung mit Park u. ist jetzt zufällig wieder feil. Sollte sich kein Unternehmungslustiger finden? Entschuldigen Sie meine Belästigung und gestatten Sie mir, Ihnen die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zu geben.

Emil Preußner, Kaufmann.

Hochmut kommt vor dem Falle!

In einem Berliner Bierlokale sitzen vier Herren: zwei Mediziner, ein Jurist und ein Kaufmann; sämtlich Schulfreunde. Sie sprechen von der eben besuchten medizinischen Aus-stellung. „Na, das Gelungenste ist doch die chinesische Arzneimittel-Sammlung,“ rief der eine Mediziner, „solch etelhaftes Zeug! Nun, Freund W.“ wandte er sich zu dem Kauf-mann, „was sagst Du ganz gewöhnlicher Laie denn zu einem solchen Kantensutter? Wies doch einmal hier auf der letzten Seite im Katalog: Gepulverte Insekten, Würmer, Schlangen-haut und dergl.“ — Der Kaufmann warf einen Blick in den Katalog und gab ihm denselben